



Grosser Einsatz am Clean-Up Day in Bremgarten und von klein an mit dabei. Das fördert nicht nur die Feinmotorik, sondern vor allem das Bewusstsein, der Natur Sorge zu tragen.

IM KLEINEN BEWIRKEN WIR GROSSES

250 Kilogramm Abfall in nur zwei Stunden gesammelt – das ist das Ergebnis des Clean-Up Days von Ende Mai in Bremgarten. Ist das nun gut oder schlecht?

Gut daran ist, dass rund 40 freiwillige Helferinnen und Helfer ein paar Stunden ihres freien Samstags aufgewendet haben, dass sie dabei noch Spass hatten und mit einem sehr guten Gefühl nach Hause gingen – sie haben sich für ihre direkte Umwelt und ihre Lebensqualität vor Ort engagiert.

Schlecht daran sind die 250 kg Abfall, 100 kg mehr als im Vorjahr! Irgendwie scheinen die Littering-Verbote und Bussen keine Wirkung zu zeigen. Des-

halb wird die Arbeit des WWF Aargau immer wichtiger. Durch Sensibilisierung, Aufklärung vor Ort und in den Schulen können wir etwas erreichen. Der Junge, der mithilft den Abfall einzusammeln, wird voraussichtlich auch als Teenie auf die Natur achten und das wiederum ist gut. ■

Ka Marti
Vorstand WWF Aargau



© ZVG

LIEBE LESER:INNEN

Freiwilligenarbeit ist das Herz unserer Sektion. Sie zeigt sich nicht nur in Sitzungen, Projekten oder strategischen Entscheidungen, sondern ganz konkret dort, wo Menschen anpacken: draussen, vor Ort, mitten im Leben. Der Clean-Up Day hat das wieder einmal eindrücklich gezeigt. Gemeinsam Abfall aus der Natur zu holen, ist ernüchternd – aber auch verbindend. Viele Passanten kamen auf uns zu, stellten Fragen und bedankten sich. Solche Begegnungen machen sichtbar, dass Naturschutz bewegt.

Als neue Vizepräsidentin des WWF Aargau freue ich mich, diese Kraft weiterzutragen: engagiert, offen und gemeinsam mit allen, die sich für unsere Natur einsetzen. Gerade mit Blick auf unser Jubiläumsjahr 2027 dürfen wir stolz zurückschauen – und mutig nach vorne. 50 Jahre WWF Aargau sind ein starkes Fundament für alles, was noch kommt.

Herzlich
Claire Egert
Vizepräsidentin WWF Aargau

LANDWIRTSCHAFT GEHT AUCH ANDERS

Über 40 % der Fläche des Kantons Aargau sind landwirtschaftliche Nutzflächen – das bietet Herausforderungen und Chancen für die Natur. Als WWF Aargau setzen wir uns für ein nachhaltiges Nahrungsmittelsystem und regenerative Landwirtschaft ein.

Die intensive landwirtschaftliche Nutzung hat vielerorts zu Bodenerschöpfung, erhöhten Treibhausgasemissionen und drastischem Artenrückgang geführt. Doch es gibt eine Alternative: die regenerative Landwirtschaft.

Kernelemente und Praktiken der regenerativen Landwirtschaft

Die regenerative Landwirtschaft hat zum Ziel, natürliche Ressourcen zu schützen und zu erneuern. Sie beinhaltet folgende zentrale Elemente:

Bodenregeneration: Im Mittelpunkt stehen die Verbesserung der Bodenqualität und die Erhöhung des organischen

Kohlenstoffs- und Humusgehalts. Diese Massnahmen fördern die Bodenfruchtbarkeit und -gesundheit, was wiederum die Erträge sowie Widerstandsfähigkeit gegenüber Umweltstress wie Pflanzkrankheiten und Trockenheit steigert.

► Mögliche Massnahmen: Minimale Bodenbearbeitung, Direktsaat (no-Till), Permanente Bodenbedeckung, Vielseitige Fruchtfolgen, Zwischenfrüchte und Untersaaten und Mischkulturen.

Förderung der Biodiversität: Von Vögeln über bestäubende Insekten bis hin zu Mikroorganismen – eine reiche biologische Vielfalt ist entscheidend für das reibungslose Funktionieren von



WETTBEWERB

Jede und jeder kann Teil der Veränderung werden. Mit der 30 Tage Challenge für eine zukunftsfähige Landwirtschaft können wir alle einen Beitrag leisten. Schaffst du die Challenge? Dann mache bis zum 31. Oktober hier bei unserem Wettbewerb mit und gewinne tolle Preise:





Landwirt Pirmin Adler zeigt auf einer Hofführung im Rahmen des «WWF Buurezmorge 2026» wie er mit Agroforst und Mehrnutzenhecken arbeitet und sich für einen gesunden Boden engagiert. 2025 wurde der Hof Adlerzart, Oberrüti, mit dem «Prix Climat» ausgezeichnet.

Agrarökosystemen. Die Integration zahlreicher Kulturen und Fruchtfolgen sowie der Schutz natürlicher Lebensräume stärken Stabilität und Resilienz der Ökosysteme und unterstützen essenzielle ökologische Dienstleistungen.

- Mögliche Massnahmen: Schaffung von Strukturen und Bereitstellen eines Nahrungsangebots.

Verringerung der Abhängigkeit von synthetischen Pflanzenschutz und Düngemitteln:

Indem die regenerativen Praktiken die Resilienz des landwirtschaftlichen Systems erhöhen und die Abhängigkeit von externen Inputs wie synthetischen Pflanzenschutz

und Düngemitteln verringern, tragen sie zum Schutz der natürlichen Boden- und Wassersysteme bei. Zudem werden gleichzeitig die Kosten für die Landwirt:innen gesenkt.

Optimierung des Wasserhaushalts:

Techniken, welche die Wasserfiltration und -Speicherung des Bodens verbessern. Besonders in Trockenzeiten kann dadurch Wasser effizienter genutzt, die Erosion reduziert und die Bodenfeuchtigkeit erhalten werden.

- Mögliche Massnahmen: Agroforst, permanente Bodenbedeckung, Feuchtstandorte/Teiche, Keylines.

Kohlenstoffbindung im Boden: Die regenerative Landwirtschaft fördert die Bindung von Kohlenstoff im Boden, was zur Verminderung der Treibhausgase in der Atmosphäre beiträgt. Dieser Prozess unterstützt die Stabilisierung des Klimas und damit den Schutz der Umwelt.

- Mögliche Massnahmen: Zwischenfrüchte und Untersaaten, Agroforst.

Was der WWF Aargau macht

Der WWF engagiert sich auf verschiedenen Ebenen, um regenerative Praktiken im Aargau weiter zu fördern. Er ist aktiv in der Begleitgruppe des kantonalen Programms Labiola und fördert die Sensibilisierung der Bevölkerung. In diesem Frühling fand ein WWF-Buurezmorge auf dem Hof Adlerzart in Oberrüti und ein Pop-Up Kino auf dem Galegge Hof in Suhr statt. Mit solchen Anlässen möchten wir darauf aufmerksam machen, dass wir auch als Konsument:innen einen Beitrag leisten können – so werden Landwirtinnen und Landwirte bei der Umsetzung ihrer regenerativen Praktiken direkt unterstützt. ■

Kevin Ischi
Geschäftsleiter WWF Aargau

- ◀ Hier entsteht gerade ein neuer Streifen Hecken und Agroforst auf dem Hof Adlerzart in Oberrüti. Das Gehölz zieht Leben an, Bäume und Sträucher binden CO₂, sorgen für einen klimaresilienten Wasserhaushalt und bieten Abwechslung im Speiseplan seiner Tiere.

Beim Pop-Up Kino 2026 wurde in Zusammenarbeit mit «Filme für die Erde» der Film «Six Inches of Soil» gezeigt. Dieser erzählt die inspirierende Geschichte junger britischer Landwirtinnen und Landwirte, die sich gegen das industrielle Ernährungssystem stellen und mit regenerativer Landwirtschaft Böden, Gesundheit und lokale Gemeinschaften stärken. Anschliessend folgte ein Gespräch mit der neuen Pächterfamilie vom Hof Galegge in Suhr.



AGENDA

Kanu, Biber, Lachs – Entdeckungsreise auf der Reuss

5. und 6. September 2026

10:00 bis 17:00, Gisikon

Gleite im Kanu durch die idyllische Landschaft der Reuss, entdecke die Spuren des Bibers und erfahre Spannendes über den Lachs. Ein Tag voller Bewegung und faszinierender Einblicke in die Tierwelt.

Durchblick im Mode-dschungel

22. Oktober 2026

19:00 bis 20:30, Online

Kleider machen Leute! Aber wer macht die Kleidung und welche Auswirkungen hat die Modeindustrie auf die Umwelt? Tauche ein in die undurchsichtige Welt der Modebranche und erhalte Tipps für deinen nachhaltigen Konsum.

Exkursion Gewässerperle Roggenhausenbach

24. Oktober 2026

9:30 bis 12:00, Aarau

Der Roggenhausenbach bei Aarau ist die erste Gewässerperle Plus im Schweizer Mittelland. Was macht den Bach besonders und was ist geplant? Das erfährst du an einem Spaziergang entlang des Baches.

Sieht nur aus wie Fell

14. November 2026

10:00 bis 17:00, Aarau

Gemeinsam gestalten und filzen wir ein flauschiges Sitzkissen aus Rohwollflocken. Ein kuscheliges und bequemes Kissen für alle anstehenden Abenteuer, den Lieblingsplatz oder einfach zum schöner Wohnen.

Alle Informationen unter www.wwf-ag.ch/events



© CHRISTOPH HOFMANN

Der neue Vorstand von links: Claire Egert, Vizepräsidentin; Gennaro Del Percio, Kassier; Christoph Schmassmann, Präsident; Mirjam Kosch, Klima, Energie und Politik; Regula Bachmann-Steiner, Gewässer und Trittsteingärten; Franco Hochstrasser, Rechtsfragen und Raumplanung; Laura Schmid, Umweltbildung; Monika Mebold Kaufmann, Projekte und nachhaltige Ernährung; Ka Marti, Regionalbeilage Magazin. Nicht auf dem Foto sind: Monika Schering-Mraz, Gewässer und Janine van Stiphout, Aktuarin.

NEUE GESICHTER UND NEUE FÜHRUNG IM VORSTAND WWF AARGAU

Auf der Führungsebene übernimmt der bisherige Co-Präsident Christoph Schmassmann das Präsidium, als Vizepräsidentin wird er unterstützt von Claire Egert, langjähriges Mitglied des Vorstands und Fachfrau für Projektleitung, Kommunikation und strategischer Vernetzung.

Neu im Vorstand sind Mirjam Kosch und Gennaro Del Percio. Mirjam Kosch, Grossrätin des Kantons Aargau und Fraktionsvorsitzende der Grünen, übernimmt das Ressort Politik und Energie und bringt wertvolle politische Vernetzung und Expertise in die Vereinsarbeit ein. Gennaro Del Percio, Betriebswirtschafter und erfahrener Treuhänder, ist der neue Kassier und stärkt den Vorstand mit seiner fachlichen Kompetenz. ■

ES IST EINIGES LOS IM AARGAUER WALD ...



Mehr Informationen: www.iloveagwald.ch

... und wo viele verschiedene Bedürfnisse aufeinandertreffen, entstehen Reibungen: Zwischen Bikerinnen und Spaziergänger, zwischen Erholung und Naturschutz. Dabei lieben doch einfach alle nur den Wald.

Die Kampagne «I love Aargauer Wald» wurde vom Kanton Aargau lanciert und wird von allen Waldakteuren im Aargau gemeinsam getragen: Von Eigentümern, Jagd und Forst, Naturschutz, Tourismus und Freizeitnutzern. Sie zeigt, wie das Miteinander funktionieren kann. Mit klaren Regeln und einem Blick für unterschiedliche Bedürfnisse.